

Konzept Pilotprojekt stationäres Drug Checking

DILU - Drogeninformation Luzern

1. Kurzfassung

Das Angebot der DILU - Drogeninformation Luzern richtet sich an Personen die psychoaktiven Substanzen (nachfolgend User*innen genannt) konsumieren. Ziel ist es Personen anzusprechen die mit sonstigen schadensmindernden oder präventiven Angeboten nicht erreicht werden. Nebst Substanzenanalysen werden Beratungsgespräche durchgeführt. Mittels Beratung soll das Risikobewusstsein gefördert, die Konsumkompetenzen gestärkt und der eigene Konsum reflektiert werden.

2. Ausgangslage

Der Konsum von psychoaktiven Substanzen im Freizeitsetting, insbesondere im Nachtleben, ist verbreitet. Im Bericht „Zum Konsum psychoaktiver Substanzen im Luzerner Nachtleben“¹ von 2018 wurde dies deutlich. Neben Alkohol und Cannabis werden auch Ecstasy, Kokain, Amphetamin usw. konsumiert. Die Party- und Clubkultur ist bei vielen Menschen ein wesentlicher Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung.

In Bern, Zürich, Basel und Genf können psychoaktive Substanzen bereits anonym getestet werden. Durch eine qualitative und quantitative Analyse der Inhaltsstoffe können Dosierungen, falsche Deklarationen und mit Synthesenebenprodukten oder Streckmitteln verunreinigte Substanzen identifiziert werden. User*innen können entsprechend gewarnt werden. Durch die Veröffentlichung der Warnungen auf einer nationalen Plattform, wird ein breiter Kreis an User*innen erreicht. Drug Checking Angebote wirken schadensmindernd. Nur wer über den Inhalt gewisser Substanzen informiert ist, kann auch eine eigenverantwortliche Entscheidung für oder gegen den Konsum treffen. Trotz einer breiten Party- und Clubkultur in Luzern besteht bis anhin kein Drug Checking Angebot. Das Pilotprojekt des Vereins Kirchliche Gassenarbeit soll diese Lücke, gestützt auf die Nationale Strategie Sucht 2017-2024 und mit der Unterstützung der Stadt Luzern, im Bereich der Schadensminderung schliessen.

3. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an volljährige User*innen von psychoaktiven Substanzen.

¹ https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/2019-09-03_infodrog_bericht-psychoaktive-substanzen-luzern.pdf

4. Zielsetzung

- Vermitteln von Informationen zu Substanzen und deren Auswirkungen
- Förderung des Risikobewusstseins
- Förderung der Konsumkompetenzen
- Früherkennung und Frühintervention
- Unterstützung in der Reflexion des Konsumverhaltens
- Stärkung der Handlungs- und Entscheidungskompetenz durch den Zugang zu Informationen und Beratung

5. Angebot

Das Angebot hat alle zwei Wochen an einem Montag von 17.30-19.30 Uhr geöffnet. Es beinhaltet nebst der Substanzanalyse ein obligatorisches Beratungsgespräch mittels eines anonymen Fragebogens. Das Angebot ist kostenlos.

5.1 Substanzanalysen

Die Substanzanalysen werden durch das Institut für Rechtsmedizin der Universität Basel (IRM) durchgeführt. Es darf pro User*in nur eine Substanz entgegengenommen werden. Die User*innen werden vom DILU Team dazu angeleitet die Substanzen korrekt zu verpacken. Das benötigte Verpackungsmaterial sowie die Anleitungen werden vom IRM Basel zu Verfügung gestellt. Nachdem die Substanzen ordnungsgemäss verpackt wurden, werden sie in einem für das IRM Basel gekennzeichneten Behälter gesammelt und durch ein*eine Kurier*in übermittelt. Das DILU Team hat zu keinem Zeitpunkt direkten Kontakt zu den abgegebenen Substanzen.

5.2 Resultatvermittlung

Die Bekanntgabe der Analyseresultate ist durch das DILU Team zu gewährleisten. User*innen die eine Substanz abgegeben und ein Beratungsgespräch in Anspruch genommen haben, erhalten eine Resultatkarte. Die Karte ist mit selbst gewähltem Kennwort, Probenummer, Telefonnummer sowie Telefonzeiten versehen. Die Resultate der Analyse können jeweils in der Abgabewoche telefonisch erfragt werden. Das Resultat der Probe kann nur einmalig erfragt werden. Es besteht auch die Möglichkeit das Resultat persönlich bei einer nächsten Abgabe in Erfahrung zu bringen. Die Resultatvermittlung erfolgt ausschliesslich mündlich. Das Gespräch beinhaltet die Vermittlung des Resultats sowie eine Beratung. Es werden die Risiken bei einem Konsum sowie Safer-Use Botschaften thematisiert.

5.3 Beratung

Mittels des Fragebogens zur Früherkennung und Frühintervention werden mit allen User*innen die eine Substanz testen lassen wollen, ein obligatorisches Beratungsgespräch geführt. Der Fragebogen dient dazu das Konsumverhalten einzuschätzen und frühzeitig auf Risiken und Gefahren hinzuweisen. Unabhängig davon ob eine Substanz

zur Analyse abgegeben wurde, kann ein Beratungsgespräch in Anspruch genommen werden. Wird im Rahmen der Beratung deutlich, dass weiterführende Unterstützungsangebote gewünscht sind, so wird an die entsprechenden Stellen triagiert.

5.4 Information

Es werden Informationen zu den aktuellsten Warnungen sowie Substanzen vermittelt. Es steht eine Vielfalt an Informationsbroschüren und Flyer zu Safer-Use, Safer-Sex, STI's und weiterführende Unterstützungsangebote zu Verfügung.

6. Arbeitsprinzipien/Grundhaltung

Das DILU Team orientiert sich am Berufskodex der Sozialen Arbeit, am Leitbild des Vereins Kirchliche Gassenarbeit sowie an den Standards von Infodrog über Drug Checking und Beratung sowie Risikoeinschätzung. Die Mitarbeiter*innen pflegen eine professionelle, reflektierte und differenzierte Haltung gegenüber User*innen von psychoaktiven Substanzen. Die Beratungsgespräche sind akzeptanzorientiert und frei von moralisierenden Äusserungen. Die User*innen werden als selbstbestimmte Individuen verstanden. Durch die Vermittlung von Konsumkompetenzen soll die Eigenverantwortung und die Entscheidungsfähigkeit gestärkt werden. User*innen die Zeichen einer Abhängigkeit aufweisen, sollen über weiterführende Unterstützungsangebote/Drittstellen informiert und bei Bedarf vernetzt werden. Obwohl die Beratungsgespräche an die Substanzentgegennahme gebunden sind, entscheiden User*innen eigenständig über die Intensität, Form und Zielführung der Beratungskontakte. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit zu berücksichtigen. Es werden keine gesetzlichen Massnahmen durchgeführt.

7. Organisation

Trägerschaft des DILU ist der Verein Kirchliche Gassenarbeit. Das Team setzt sich zusammen aus Sozialarbeiter*innen. Das Pilotprojekt wird in den Räumlichkeiten des Schalters 20 angeboten. Die Projektleiterin bzw. bei deren Abwesenheit die Stellvertreterin ist für den Betrieb verantwortlich. Sie steht in regelmässigem Austausch mit der Geschäftsleiterin. Einmal monatlich findet eine Teamsitzung statt. Für das DILU können 30% eingesetzt werden. Die Stellenprozente verteilen sich auf mehrere Personen. Die durch den Fragebogen gewonnen Daten werden zwecks nationalem Substanzmonitoring in eine Datenbank übermittelt.

8. Finanzierung

Das Pilotprojekt wird durch Ordensstiftungen, sonstige Stiftungen, Kirchgemeinden sowie durch Unterstützung der Stadt Luzern finanziert. Die Zuständigkeit des Fundraising für die gesamte Projektphase obliegt der Geschäftsleiterin.

Februar 2020